



GEMEINSAM
Für Mensch und Natur



So können Sie helfen

Um den weiteren Rückgang der Sumpfohreule zu stoppen, sind gezielte Maßnahmen zu ihrem Schutz nötig. Das Überleben der Arten in den heutigen Grünland-Lebensräumen ist nur möglich, wenn Landwirtschaft und Naturschutz weiterhin zusammenarbeiten. So kann beispielsweise der Verlust von Gelegen durch Wiesenmahd mit relativ wenig Aufwand vermieden werden.

Ansprechpartner/Erste Anlaufstelle

Melden Sie Beobachtungen der Sumpfohreule mit Brutzeit- und Brutverdachtsfeststellungen direkt beim Internetportal für Vogelbeobachtungen www.ornitho.de. Dort können Beobachtungen bequem und einfach über ein Eingabefeld gemeldet und anschließend in geprüfter Form für wissenschaftliche Auswertungen und im Sinne des Naturschutzes eingesetzt werden.

Den Kontakt nach Zugang der gemeldeten Daten stellt *Steffen Kämpfer, NABU BAG Eulenschutz*,
E-Mail: Steffen.Kaempfer@uos.de,
mit dem Ansprechpartner der Staatlichen Vogelschutzwarte Niedersachsen her.
Thorsten Krüger, NLWKN
E-Mail: Thorsten.Krueger@NLWKN-H.Niedersachsen.de.

Die Staatliche Vogelschutzwarte wird sich nach Erhalt der Information an die jeweiligen Unteren Naturschutzbehörden wenden. Diese können anschließend Kontakt mit den Landwirten als Flächeneigentümer oder Pächter aufnehmen, um die erforderlichen Maßnahmen einzuleiten.

Bundesarbeitsgemeinschaft Eulenschutz (BAG Eulenschutz)

Die BAG Eulenschutz des NABU-Bundesverbandes ist ein ehrenamtlich beratendes Gremium, das sich aus Experten für die zehn in Deutschland vorkommenden Eulenarten zusammensetzt. Sie befasst sich mit Fragestellungen des Eulenschutzes. Ziel ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse in die naturschutzfachliche Arbeit des NABU einzubringen, fachliche Informationen für den Verband bereitzustellen und Freizeitforscher in die fachliche Arbeit einzubinden. Konkrete Aufgaben, Projekte und Tätigkeiten sollen auf der Basis der Gefährdungslage und naturschutzrelevanter Erkenntnisse organisiert werden.

Für Fragen rund um die Sumpfohreule

Steffen Kämpfer
Universität Osnabrück
E-Mail: Steffen.Kaempfer@uos.de

Sprecher der BAG Eulen

Ludwig Uphues
E-Mail: L.Uphues@web.de

Impressum

2017; NABU BAG Eulenschutz, Reiherweg 3. 30900 Wedemark;
1. Auflage April 2017; Text: St. Kämpfer, L. Uphues;
Redaktion u. Gestaltung: L. Uphues
Druck: Medialogik GmbH; gedruckt auf 100 % Recyclingpapier;
Bildnachweis: Titel: J. Rose/flickr (CC BY-NC-SA 2.0); S. 2 (innen): O. Lange, NLWKN; S. 3: Th. Krüger, NLWKN; S. 4: Chr. Stahl, Region Hannover (oben); S.4 (unten) O. Lange, NLWKN; S. 5 (außen): I. Ludwichowski



Sumpfohreulenschutz in Niedersachsen – Brutplätze sichern

Machen Sie mit!



Lebensraum der Sumpfohreule

Eulen in freier Wildbahn zu beobachten ist allgemein ein schwieriges Unterfangen. Dies liegt vor allem daran, dass Eulen meist nachtaktive sind und eher im Verborgenen leben. Anders ist es bei der Sumpfohreule (*Asio flammeus*), der einzigen tagaktiven Eule in Mitteleuropa. Wie ihr Name verrät, bevorzugt sie feuchte Lebensräume wie Niederungs- und Marschgebiete, Feuchtwiesen (Bild oben), Moore und Heiden (Bild oben rechts), Salzwiesen und Dünenlandschaften. Durch die Zerstörung dieser Habitate hat der Bestand der Sumpfohreule in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen. Heute gehört die Sumpfohreule zu den seltensten Brutvögeln Mitteleuropas. Daher sind dringend Schutzmaßnahmen nötig, um diese eindrucksvolle Art auch in Zukunft bei uns beobachten zu können.

Vorkommen in Niedersachsen

Das einzige regelmäßige Brutvorkommen der Sumpfohreule in Niedersachsen befindet sich auf den Ostfriesischen Inseln, wo alljährlich zwischen 20 und 30 Paare brüten. Auf dem niedersächsischen Festland wird sie nur noch an wenigen Plätzen und unregelmäßig festgestellt. Als Brutgebiete dienen hier baumfreie Hochmoore und Moorheiden (oben rechts) sowie extensiv bewirtschaftetes Grünland.

Der NABU engagiert sich seit 1899 für Mensch und Natur. Mit mehr als 620.000 Mitgliedern und Förderern ist der NABU Deutschlands mitgliederstärkster Umweltverband. Herzstück sind seine rund 37.000 Aktiven in bundesweit rund 2.000 NABU-Gruppen, die ehrenamtlich und unter großem persönlichen Einsatz für den Schutz von Tieren und Pflanzen sorgen und dem NABU ein Gesicht geben. www.NABU.de

Gefährdung und Ursachen

Rote Liste Art

Die Sumpfohreule gilt derzeit sowohl in Deutschland, als auch in Niedersachsen als vom Aussterben bedrohte Vogelart. Deutschlandweit gibt es nur noch etwa 50–55 Paare, wobei mit ca. 30–40 Paaren der Großteil in Niedersachsen brütet. Somit trägt Niedersachsen eine besondere Verantwortung für den Schutz dieser Eulenart.

Hauptursachen des Rückgangs

Die Hauptursache für den massiven Rückgang der Sumpfohreule ist der dramatische Lebensraumverlust durch die Entwässerung und Intensivierung von Grünland, Mooren und Verlandungszonen. Eine weitere Gefährdung, vor allem für Gelege und Jungvögel, besteht durch frühe und häufige Mahd (Kreiselmäher). Neben der Sumpfohreule ist auch die gesamte ökologische Gruppe der typischen Wiesenvögel wie Kiebitz, Bekassine, Großer Brachvogel, Braunkehlchen, Feldlerche und Wiesenpieper von den tiefgreifenden Veränderungen der Lebensräume durch den Menschen betroffen.

Artenreiche Grünlandflächen

Neben dem gezielten Artenschutz muss das weitere Ziel auch die Erhaltung und Entwicklung artenreicher Grünlandflächen als Nahrungsgrundlage für zahlreiche bedrohte Arten wie die Sumpfohreule sein. Auf nationaler Ebene sollte daher ein flächendeckendes Grünlanderhaltungsgebot eingeführt werden. Um hochwertiges Grünland zu erhalten sollten außerdem weitere Subventionen stärker an die positiven Wirkungen für das Grünland mit hohem Naturwert gekoppelt werden.

Schützen und sichern

Für Brutplätze aktiv werden

Hinweise auf mögliche Brutplätze können Beobachtungen von Reviermarkierungen durch Schaubalzflüge geben. Diese sind über dem Revier in Form von kreisenden Segelstrecken, steilen Sturzflügen und klatschenden Flügellauten zu erkennen. Darüber hinaus können Beobachtungen wie das Eintragen von Beute oder Angriffe auf potentielle Nesträuber wie Raben- oder Greifvögel wichtige Hinweise geben.

Zusammenarbeit mit Landwirten

Auf der Grundlage Ihrer Meldungen können Artenkenner in den Flächen die Neststandorte finden und die Bruten vor einer möglichen Zerstörung durch die Landwirtschaft und ggf. auch durch Fressfeinde geschützt werden. Die Bereiche, in denen mit Ihrer Hilfe Nester entdeckt wurden, werden während der Brutzeit von Mitte März bis Ende Juni sowie der Nestlingszeit von ca. 15 Tagen zum Schutz der Neststandorte nicht landwirtschaftlich bearbeitet. In Abstimmung mit dem Landwirt, den Naturschutzbehörden und ehrenamtlich Tätigen werden die entsprechenden Bereiche markiert und erst nach dem Ausfliegen der Jungvögel weiterbearbeitet.

